

Gesundheitskonferenz 2018 **Präventive Hausbesuche und Teilhabe älterer Menschen**

Frau Solchenberger

1. Hintergrund

- Beschluss des Münchner Stadtrats 2009: „Präventive Hausbesuche für ältere Münchnerinnen und Münchner“ – Durchführung als Modell in vier Regionen (2010 bis 2014)
- Alltagsunterstützende Ausrichtung des Modellprojekts; Orientierung an der Lebenswelt der besuchten Personen
Grundsatzziele – nach wie vor:
Türen öffnen ins Hilfesystem und zu Teilhabemöglichkeiten, um selbständiges und selbstbestimmtes Leben der älteren Menschen in der eigenen Häuslichkeit zu unterstützen
Verdeckte Bedarfe erkennen
Krisensituationen vermeiden
- Das Modellprojekt wurde 2014 erfolgreich abgeschlossen und Schritt für Schritt verstetigt.
- seit 2018 sind die PHB ein stadtweites Angebot in allen 32 Alten- und Service-Zentren (ASZ), beim Verein Stadtteilarbeit und bei der Altenhilfe Hasenberg! (je Einrichtung eine sozialpädagogische Fachkraft, 0,5 VZÄ)

2. Was ist ein präventiver Hausbesuch? Kriterien

Zugang / Zugangswege bei den präventiven Hausbesuchen

- offensives Angebot mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Medien, Plakate, Teilnahme an Veranstaltungen, Einzelaktionen) und Netzwerkarbeit (soziales Netzwerk im Nahraum – Fachkräfte sind im Stadtteil unterwegs - und professionelles Netzwerk- Gremien)
- niederschwellig, setzt keinen Hilfebedarf voraus
- Freiwilligkeit, Einverständnis ist Voraussetzung
Ziele des präventiven Hausbesuchs
- Wissen der älteren Menschen zu Angeboten der Altenhilfe und Themen rund um das Alter erweitern
- Expertise und Wünsche der älteren Menschen aufnehmen
- Unterstützungsbedarf früh entdecken, Hilfen anbieten bzw. passgenau vermitteln

Zielgruppe / Wer nimmt präventive Hausbesuche in Anspruch?

- ältere Menschen, die sich vorsorglich informieren wollen und noch keinen Hilfebedarf haben
- ältere Menschen, die im Vorfeld kein konkretes Anliegen benennen und bei denen sich im Lauf des Besuchs ein Hilfebedarf herausstellt
- Ältere Menschen, die von Dritten vorgeschlagen werden – Einverständnis erforderlich!

Inhalte des präventiven Hausbesuchs

- breite Information zu Angeboten und Themen
- Abklärung der aktuellen Situation

- Benennung von Interventionen
- ggf. Begleitung auf Zeit (maximal drei Besuche)
- Bei Bedarf Vermittlung an Angebote der eigenen Einrichtung oder an spezialisierte Dienste und Fachstellen
Dies alles kann nur stattfinden, wenn genügend Zeit zur Verfügung steht und ein Stück Vertrauen entsteht.

Was folgt nach dem präventiven Hausbesuch?

- Älterer Mensch ist gut informiert und gestaltet selbständig seinen Alltag
- Längerfristige Beratung / Versorgung / Nutzung von Teilhabemöglichkeiten
- Person nimmt nach längerer Zeit wieder Kontakt auf mit der Einrichtung

3. Was hat ein präventiver Hausbesuch mit Teilhabe zu tun?

- Präventiver Hausbesuch ist bereits eine Form der Teilhabe: Die Fachkraft kommt nach Hause oder an einen anderen gewünschten Ort, interessiert sich für Situation des älteren Menschen, nimmt sich Zeit für das Gespräch.
- Teilhabe setzt Wissen um Möglichkeiten voraus, dies wird im PHB vermittelt.
- PHB senkt Schwellen, eine Einrichtung bekommt ein „Gesicht“, dann fällt es leichter, die Angebote der Einrichtung zu nutzen oder dort wieder nachzufragen.
- PHB an sich ist eine Einladung an die älteren Menschen.

4. Häufigste Themenbereiche und Problemkreise in den Beratungsgesprächen des präventiven Hausbesuchs (neben der breiten generellen Information)

- Häusliche und hauswirtschaftliche Versorgung (z.B. ambulante Pflege, Essen auf Rädern, Hausnotruf, hauswirtschaftliche Unterstützung)
- Krankheitsbilder und Versorgungsmöglichkeiten (z.B. Vermittlung in fachärztliche Diagnostik und Versorgung, Demenz)
- Beratung zu finanziellen Themen (Grundsicherung, Wohngeld, Stiftungsmittel...)
- Hilfen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

5. Präventive Hausbesuche und die Alten- und Service-Zentren (ASZ)

Anbindung der PHB an die ASZ aus vielen Gründen sinnvoll, z.B.:

- Unterstützung der sozialen Einbindung und Förderung der Teilhabe sind zentrale Aufgaben der ASZ, und die ASZ sind regionale Lotsen im Stadtteil, kennen Angebote und Strukturen, sind gut mit den anderen sozialen Einrichtungen vernetzt.
- Die ASZ bieten eine breite Palette von Angeboten. Viele Bedarfe und Wünsche, die bei den PHB auftauchen, können damit abgedeckt werden.

Angebote der ASZ sind beispielsweise:

- Gruppen, Kurse, Vorträge, Angebote zur Kommunikation, Teilhabe, Begegnung
- Niederschwellige Versorgungsangebote (Vermittlung von Helfern, Mittagstisch, Vermittlung von Hilfen...)
- Begegnungsangebote für Menschen mit Demenz / Depression
- Beratung, auch Erstberatung zur Wohnungsanpassung
- Möglichkeiten zum bürgerschaftlichen Engagement (im Haus / Besuchsdienst...)

In den ASZ werden auch explizit präventiv wirksame Kurse, Veranstaltungen und Vorträge angeboten z.B. zu den Themen Sturzprophylaxe, Rückenschule, Gedächtnistraining, Gesundheitstag...

6. Prävention in der Sozialen Arbeit

Vorbeugendes Handeln, mit dem man unerwünschte Entwicklungen vermeiden will

Dies ist auch das Ziel der präventiven Hausbesuche (Krisen vermeiden); darüber hinaus werden mit den präventiven Hausbesuchen ältere Menschen in ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen unterstützt, um gut zuhause leben zu können.